

Die Weiserich-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M., 25 Pfg., zweimonatlich 34 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Weiserich-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 11 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigepaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, in redaktionellen Teilen, die Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 44.

Donnerstag, den 13. April 1911.

77. Jahrgang.

Nach einer Mitteilung des königlichen Landstallamts zu Roritzburg werden die diesjährigen **Stutenmusterungen und Fohlenschau** und die darauffolgenden Fohlen- und Stutenprämierungen für das Zuchtgebiet Kesselsdorf in **Kesselsdorf, am 19. April 1911, vormittags 9 Uhr,** mit Prämierung der ein- und zweijährigen Fohlen, für das Zuchtgebiet Dippoldiswalde in **Dippoldiswalde, am 20. April 1911, vormittags 9 Uhr,** mit Prämierung der drei- und vierjährigen selbstgezogenen Stuten und der unter Zuchtbedingungen erkauften Zuchstuten,

und für das Zuchtgebiet Copitz in **Copitz, am 21. April 1911, vormittags 9 Uhr,** mit Prämierung der ein- und zweijährigen Fohlen stattfinden. Die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände werden veranlaßt, die Pferdebesitzer ihres Ortes von der Abhaltung der Stutenmusterungen und Fohlenschau in ordnungsgemäßer Weise in Kenntnis zu setzen.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß für alle nicht im Zuchtbuch eingetragene Stuten ein um 3 M. erhöhtes Dedgeld zu zahlen ist und ebenso für eingetragene Zuchstuten, sobald ihre nachzuweisenden Produkte im ersten oder zweiten Jahre bei den Fohlenschau nicht vorgestellt werden.

Diesem Züchter, deren Stuten nicht im Zuchtbuch aufgenommen sind, die sich aber fernerweit das bisherige niedrigere Dedgeld von 6 M. sichern wollen, müssen ihre Stuten bei der nächsten Stutenmusterung zur Eintragung ins Zuchtbuch vorstellen und ihre Produkte feinerzeit im ersten oder zweiten Jahre zur Fohlenschau bringen.

Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 11. April 1911.

Lozales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Um Bestrafungen zu vermeiden, wollen wir Radfahrer, welche beim Quaxial ihre Wohnung gewechselt haben, noch besonders darauf hinweisen, daß auch die Radfahrkarten auf die neue Wohnung umgeschrieben werden müssen. Für diese Umschreibung wird nach dem Kostengesetz eine Gebühr von 25 Pf. erhoben.

51111 heilige Schriften hat die sächsische Hauptbibelgesellschaft im Jahre 1910 verbreitet, das bedeutet eine Zunahme von 8772 gegen das Vorjahr. An der Zunahme haben die Neuen Testamente den Löwenanteil, von denen 19692, d. h. 4553 mehr abgegeben wurden. Die Tätigkeit der Bibelgesellschaft ist also nicht zu unterschätzen! Wo die Bibel zu Hause ist, da muß die Teufelsmordende Schmutzliteratur weichen. Da aber die Gesellschaft die Bibeln unter dem Herstellungspreis abgibt (sie legt auf jede Bibel etwa 1 M. zu), so ist sie auf die Mithilfe christlicher Kreise angewiesen. Die Osterkateche, welche der Bibelverbreitung zugute kommt, sei daher unseren Lesern ans Herz gelegt.

Bärenstein. Am Palmsonntag wurden hier im festlich geschmückten Gotteshause 16 Knaben und 12 Mädchen konfirmiert. Die Kirche war dicht gefüllt, besonders von Eltern und Angehörigen der Konfirmanden, welche ihre Lieblinge zu dem feierlichen Akte begleitet hatten. Das Wetter hatte sich gegenüber der vorangegangenen Tage wesentlich gebessert und dies benutzten die Konfirmanden, um am Nachmittage gemeinsame Spaziergänge zu unternehmen.

Possendorf. In unserem Orte ist zurzeit Wohnungsmangel vorhanden, sämtliche Wohnungen sind besetzt. Unser rühmlicher Grund- und Hausbesitzerverein, dem eine Hebung unseres schön und gesund gelegenen Ortes am Herzen liegt, würde daher den Neubau von Häusern nur mit Freuden begrüßen, zumal Interessenten Gelegenheit geboten ist, billiges Bauland, um von 0,80 M. an, in der Nähe des Bahnhofes zu erhalten. Dasselbe würde sich für Fabrik oder Miethäuser vortrefflich eignen und es dürften sich die Grundstücke auch verzinsen. Direkte Bahnverbindung mit Dresden, sowie Gas, Wasser, Arzt und Apotheke vorhanden. Diesbezügliche Anfragen können an das hiesige Gemeindeamt gerichtet werden.

Dresden. Der Kaiser und die Kaiserin werden in diesem Jahre voraussichtlich dem Königshofe in Dresden einen Besuch abstatten und die Internationale Hygiene-Ausstellung in Augenschein nehmen, deren Abteilungen Krankenpflege und Säuglingschutz das besondere Interesse der Kaiserin erregen dürften.

Dresden. König Friedrich August trifft nunmehr am heutigen Mittwoch abend 6 Uhr 53 Min. in Dresden in Begleitung seiner Söhne und Töchter wieder ein. Die Ankunft erfolgt auf dem Hauptbahnhof, wo die Herren Staatsminister und die Spitzen der Behörden den Monarchen nach der Rückkehr seiner Orientreise begrüßen werden. Diese Begrüßung trägt jedoch mehr einen privaten Charakter, da irgend ein offizieller Empfang nicht angelegt worden ist. Jedenfalls wird sich aber auch die

Dresdner Bevölkerung es nicht nehmen lassen, den König nach monatelanger Abwesenheit zu begrüßen. Der König begibt sich vom Bahnhofe direkt nach dem Residenzschlosse. Das Kgl. Hoflager wird voraussichtlich Ende dieses Monats nach der Weinbergssilla in Wachwitz verlegt.

Die Dresdner sozialdemokratische „Volkszeitung“ bezeichnete kürzlich die Lohnverhältnisse bei der Firma „Sächs. Glaschleiferei und Hartglaswerke“ in Rügeln bei Dresden als „nicht gerade ideale“. Der „Birnaer Anzeiger“ teilt dagegen mit, daß gute Affordarbeiter bei genannter Firma pro Woche 50 bis 65 Mark verdienen und sogar schon über 70 Mark gekommen sind. Mittelmäßige Arbeiter verdienen 35 bis 50 Mark, Wochenlöhne unter 25 Mark sind ganz selten. Ein junger Arbeiter, der jetzt noch die Fortbildungsschule besucht, verdient bis zu 30 Mark pro Woche und darüber.

Rossen. In der Nacht vom 3. zum 4. Februar d. J. wurde in Dittmannsdorf bei Reinsberg ein größerer Einbruchsdiebstahl verübt, bei dem den Dieben u. a. Schmuckgegenstände im Werte von etwa 3000 Mark in die Hände fielen. Nach den angestellten polizeilichen Nachforschungen sind jetzt die gestohlenen Sachen in einer Feldscheune versteckt in Struppen bei Pirna aufgefunden worden.

Grimma. Ein Gemeindevorstand, das nicht genannt sein will, hat dem Kirchenvorstand 1500 Mark überweisen lassen mit der Bestimmung, daß von den Zinsen alljährlich am Palmsonntage die Klosterkirche geschmückt werde.

Zonsdorf. Im hiesigen Mühlsteinbruch sind die Arbeiten wieder aufgenommen worden. Der Bruch wurde voriges Jahr von der Stadt Zittau wegen geringer Rentabilität außer Betrieb gesetzt, ist jedoch, wie man hört, an die Dresdner Firma Gebrüder Israel auf mehrere Jahre verpachtet worden.

Baunzen. Messerschmiedemeister Kenger auf Großhennersdorf hat mit diesem Markt 50 Jahre lang die Baunzener Jahrmärkte besucht. Aus diesem Anlaß wurde der Jubilar vom Stadtrat durch ein Schreiben beglückwünscht und ihm das Stättegeld für die Zukunft erlassen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Für die Jahrestage, die im Juni dieses Jahres zur Erinnerung an die vor 100 Jahren erfolgte Eröffnung des Turnplatzes in der Salenheide stattfindet, hat der Magistrat in seiner Sitzung am Sonnabend 10000 M. bewilligt. Er beschloß weiter, an dem Hause 10 Unterwasserstraße, wo Ludwig Jahn als Lehrer wohnte, eine Gedenktafel andringen zu lassen.

Der Bund der Blechhändler Deutschlands hatte an den Landwirtschaftsminister die Bitte gerichtet, die Einfuhr mageren dänischen Weideviehs zur Mästung zu gestatten. Nunmehr ist die ablehnende Antwort des Ministers eingetroffen.

Das neue päpstliche Motu proprio, das den katholischen Geistlichen das ständige Tragen des Talars gebietet und jeden Besuch eines Gasthauses verbietet, liegt, wie

einem Privattelegramm aus München zufolge ein Geistlicher der „Augsburger Abendzeitung“ mitteilt, schon seit Wochen beim päpstlichen Nuntius in München. Nur die Schwierigkeiten, auf die Rom in letzter Zeit gestoßen ist, sollen Veranlassung gegeben haben, mit der Veröffentlichung zu warten. In dem Motu proprio wird außerdem verfügt, daß die Geistlichen ihre einflussreichen Stellen an den Darlehnskassenvereinen aufzugeben haben. Rein deutsches Ordinariat sei, so heißt es in der Mitteilung weiter, zuvor gefragt worden; deutsche Bischöfe, darunter der Münchener Erzbischof, hätten sich bitter nach Rom gewandt, es möge Dispensgewalt erteilt werden, aber alles sei vergeblich gewesen.

Im diesjährigen Kaisermanöver werden alle Truppen die alte blaue Uniform tragen. Nachdem im vorjährigen Kaisermanöver die neue kriegsmäßige Bekleidung sich glänzend bewährt hat, wird sie aus Spar- und Sammelgründen zu Übungen und Manövern erst wieder angelegt werden, wenn die Truppen außer ihren Kriegsbekleidungen über eine volle Friedensgarnitur verfügen. Da dieser Zeitpunkt bei den einzelnen Armeekorps und bei den verschiedenen Waffengattungen zu sehr verschiedenen Zeiten eintreten wird, so sind — einer Meldung der „Mil.-pol. Korrespondenz“ zufolge — die Generalkommandos vom Kriegsministerium ermächtigt worden, zu bestimmen, von wann ab und bei welchen Gelegenheiten die ihnen unterstellten Truppen die feldgraue Bekleidung zu tragen haben.

Die schwimmenden Lafetten, wie der Seemannswitz die in den 70er Jahren gebauten elf Panzerkanonenboote der Salamanderklasse nannte, sind jetzt völlig aus unserer Marine verschwunden. „Müde“, „Krocodil“, „Skorpion“ und „Natter“ sind als die letzten ausgemerzt worden. Die unscheinbaren Kriegsschiffe führten ein größeres Geschützkaliber, als selbst die Riesenschiffe der „Raffa“-Klasse es aufweisen, ein 30,3 Zentimeter-Geschütz. Bei dem geringen Verdrang war ein leichteres Feuer bei einigem Seegang unmöglich. Seit 1900 fanden die Panzerkanonenboote keine Verwendung im aktiven Dienst. Jetzt kommen, der „Köln. Ztg.“ zufolge, die veralteten Schiffe unter den Hammer.

Der Handel in Südkamerun hat während der letzten Jahre einen derart erfreulichen Aufschwung genommen, daß die im Bezirk Lomé an die Verwaltung gestellten Anforderungen eine Aenderung der dortigen Verwaltungsorganisationen notwendig machten. Aus diesem Grund ist, wie die „Neue polit. Korresp.“ erfährt, der Bezirk Molundu vom Bezirk Lomé abgetrennt und zum selbständigen Verwaltungsbezirk erhoben worden. Die Leitung des neuen Bezirks Molundu ist dem Oberleutnant v. Marwitz übertragen worden.

Neue politische Ausweisungen aus Schleswig haben in den letzten Tagen stattgefunden. In Rødding wurde der Gattin eines bekannten dänischen Arztes durch den Gendarm ein Ausweisungsbefehl zugesellt, wonach sie ohne Aufschub Preußen zu verlassen hatte, weil sie lästige gefallene sei. In Bröns wurden vom Landrate gleichfalls